

Allerlei Steuerpläne.

Wir haben kürzlich eine Zuschrift veröffentlicht, in der die Besteuerung der vom Kriegsdienst enthobenen Personen angeregt wurde. Der Vorschlag hat in Leserkreisen lebhaften Widerhall gefunden, der sich in einer großen Zahl von Einsendungen mit bunten Steuerprojekten ausdrückt. Im nachfolgenden eine der Zuschriften: „Ehliche Redaktion! Zu Ihrem kürzlich veröffentlichten Artikel ‚Enthebungssteuer‘ möchte ich folgendes bemerken: Der Einsender des Vorschlages spricht von tausend Enthobenen in Unternehmer- und Geschäftskreisen, die ja wohl die ‚Beauterten‘ genannt werden könnten, er denkt aber nicht an die Beamten und Lehrer, die nichts weniger als begütert zu nennen sind, die ohnedies mit ihren fixen Bezügen kaum notdürftig leben können und doch auch zu den ‚Enthobenen‘ gehören, weil sie eben auch ihre Kriegslieferung — in doppelter Arbeit — leisten müssen. Auch diese als ‚Enthobene‘ zu besteuern, dagegen ist auf das Schärfste zu protestieren. Daß der Staat erhöhte Einnahmen braucht, sieht man ein, warum aber werden nicht alle ‚Kinderlosen‘ besteuert? Jeder, der Kinder großzieht, weiß, was das kostet, und es gibt so zahlreiche kinderlose Ehen, daß der Staat eine erkleckliche Summe aufbringen könnte. Kinderlose Frauen, deren Männer in höheren Stellungen und einberufen sind, beziehen das ganze Gehalt des Mannes, können aber meistens in ihr Elternhaus gehen und ersparen so noch teilweise die Haushaltungskosten. Der Mann hat reichliche Bezüge, so daß diese Leute, ebenso wie die Junggesellen, die ihre doppelten Bezüge haben — als Zivilist und als Militär —, in den Kriegsjahren sogar Ersparnisse in stattlicher Höhe machen. Ich kenne unzählige derartige Fälle. Diese Personen also könnten eine Kriegsgewinnsteuer zahlen, nicht aber die ‚Enthobenen‘! Der Staat sollte eventuell alle kinderlosen Leute verhalten, eine Kriegswaise zu adoptieren oder für sie eine namhafte und progressive Steuer einführen. Jetzt und immer ist der Mittelstand am fühlbarsten besteuert, weil er vom ‚Notwendigsten‘ geben muß, der Begüterte aber gibt vom Ueberfluß, könnte also wohl doppelt und dreifach geben — immer noch —, ohne daß er es spürt. Eine alte Abonnettin und Frau eines ‚Enthobenen‘.“